

Nachrufe

Raffaello Morghen

Raffaello Morghen (19.9.1896–26.5.1983), Professor für mittelalterliche Geschichte an der Universität Rom von 1948 bis 1971, war fast dreißig Jahre lang (1953–1982) Präsident des Istituto storico italiano per il medio evo und Leiter der mit diesem Institut verbundenen Scuola storica nazionale. Seit 1953 war er korrespondierendes Mitglied der Monumenta Germaniae Historica. In besondere Verbindung mit unserem Institut trat er noch in den fünfziger Jahren, als er sich mit der ihm eigenen Entschiedenheit und Energie einsetzte für die in internationaler Zusammenarbeit zu schaffende Neuauflage der Bibliotheca historica medii aevi von August Potthast; seine deutschen Partner suchte und fand Morghen bei den Monumenta und im römischen Institut, vor allem Walther Holtzmann und Herbert Grundmann. Das Repertorium Fontium Historiae Medii Aevi, dessen erster Band 1962 erschien, und dessen fünfter Band (Buchstaben Gh–H) noch den Namen Morghen tragen wird, sah er als sein wichtigstes Werk an. Es zeugt vor allem auch von seinem organisatorischen Talent und dem Streben, nationale Grenzen und Gegensätze für das Mittelalter und die Mediävistik nicht gelten zu lassen.

Das historische Handwerk hat Morghen bei Pietro Fedele gelernt – er nannte es gern „la grammatica della storia“ – und in kritischen Editionen einiger Texte sowie in quellenkritischen Untersuchungen angewendet. Als Historiker des Mittelalters ist er aber mehr noch Schüler von Ernesto Buonaiuti gewesen, dem „modernistischen“ Professor für Geschichte des Christentums, der nach Abschluß der Lateranverträge 1929 seinen römischen Lehrstuhl verlor. Das erste Buch, das den Verfasser bekannt werden ließ, behandelt den Untergang der Stauferherrschaft in Italien (*Il tramonto della potenza sveva in Italia* 1938, 2. Aufl. unter dem Titel *L'età degli Svevi in Italia* 1974). Das zweite Buch, über Gregor VII. (1942 und weitere Auflagen), ist schon ganz dem christlichen Mittelalter gewidmet, und programmatisch für die Schwerpunkte der folgenden Arbeiten ist der Titel der ersten Aufsatzsammlung „Medioevo cristiano“ (1951, 4. Aufl. 1965, seither mehrere Taschenbuchausgaben). Die letzte Aufsatzsammlung „Per un senso della storia. Storiici e storiografia“ (Brescia 1983) hat der Autor noch selbst vorbereitet, ihr Erscheinen nicht mehr erlebt. [Eine Bibliographie der Veröffentlichungen bis 1974 hat Isa Sanfilippo Lori zusammengestellt in: *Studi sul medioevo cristiano offerti a R. M.* 1 (*Studi storici* fasc. 83–87, Roma 1974) S. XI–XXI. Sehr lesenswert ist die weitgehend autobiographische Einleitung zu *R. M., Tradizione religiosa nella civiltà dell'occidente cristiano. Saggi di storia e storiografia* (*Studi storici* fasc. 112–114, Roma 1979) S. V–XI.]

Dem engagierten Historiker des christlichen Mittelalters, den die Häretiker ebenso sehr interessierten wie die Rechtgläubigen, dem anregenden Lehrer vieler Mediävisten, dem Initiator und Organisator des „Repertorium Fontium“, an dem Historiker vieler Nationen ohne Rücksicht auf die tagespolitische Lage zusammenarbeiten, gilt unser dankbares Gedenken.

Reinhard Elze